

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 17

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

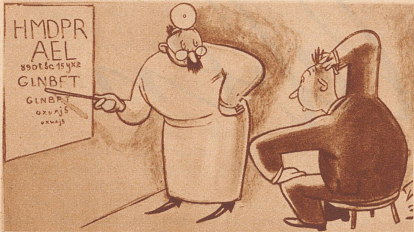
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite

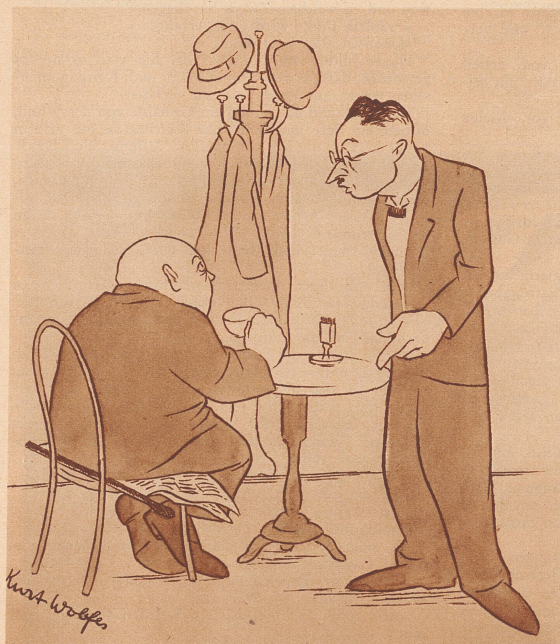


Beim Augenarzt.

«Können Sie das lesen?»
«... lesen, ja, aber aussprechen kann ich es nicht!»

Ein Jungeselle hat doch eigentlich niemanden, der seine Sorgen mit ihm teilt...
«Hat denn ein Jungeselle Sorgen?»

«Mann, schnarch doch nicht so!»
«Woher weißt du, daß ich schnarche?»
«Ich höre es!»
«Du mußt nicht alles glauben, was du hörst!»



«Lesen Sie die Zeitung noch lange?»

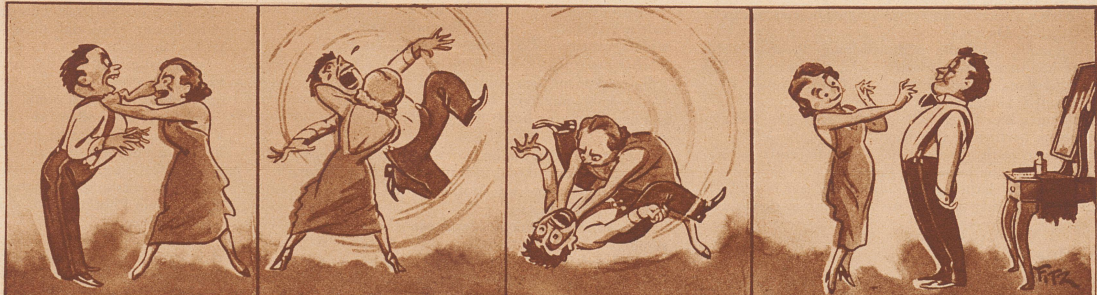
Zeichnung von K. Wolffs

Zu Max kam einer:
«Haben Sie alte Anzüge?»
Max seufzte: «Nur!»

«Haben Sie irgendwelche alte Lumpen, gnädige Frau, die Sie gern los sein wollen?»
«Einen Augenblick, mein Mann muß gleich kommen.»

«Wally hat Stimmwechsel!»
«Ist nicht möglich!»

«Sie hat den Tenor laufen lassen und geht jetzt mit einem Bariton!»



«Jetzt will ich dir ...

... einmal zeigen ...

... wie man ...

... die Krawatte bindet.»

(The Passing Shows)



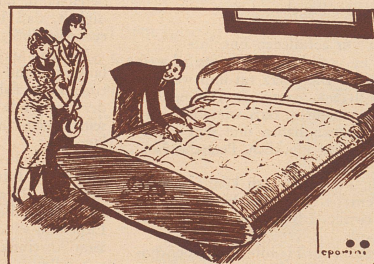
Das Nadelkissen.

Böse Leidenschaft. «Wie gelang es Ihnen, den Einbrecher zu fangen?»
«Er muß ein leidenschaftlicher Fußballspieler sein. Als ich pfiß, hielt er sofort an!»

Das sichere Zeichen. «Willi scheint ein entseuzlicher Pessimist zu sein.»
«Warum denn?»
«Weil er einen Gürtel trägt — und Hosenträger obendrein.»

«Herr Doktor», sagte atemlos die korpulente kleine Frau, als sie die Treppen emporgestiegen war, «sagen Sie mir ehrlich, was mir fehlt.»
Er strich sich den Bart. «Wenn Sie es durchaus wissen wollen, werde ich es Ihnen sagen. Erstens müssen Sie mindestens zehn Kilo abnehmen, zweitens würde Ihr Äußeres durch einen häufigeren Gebrauch von Wasser und Seife an Stelle von Puder und Creme sehr gewinnen, und drittens müssen Sie zum Arzt gehen, der eine Treppe tiefer wohnt — ich bin nämlich Ingenieur!»

«Welche Frauen magst du lieber, die so viel reden oder die anderen?»
«Welche anderen?»



«Das ist das beste Bett, das ich auf Lager habe, weich, elastisch ... probieren Sie mal ...!»

«O nein, danke, wir sind noch nicht verheiratet.»